24 goldene Erziehungsregeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-528328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Zeitschrift für christliche Bildung und Erziehung

30. März 1984 71. Jahrgang Nr. 5

Was meinen Sie dazu?

24 goldene Erziehungsregeln

1 *Seien Sie Ihrem Kind ein gutes Beispiel.*
2 *Zeigen Sie Ihrem Kind Ihre Zuneigung auch mit Worten und Gesten. Auch Ihrem 12jährigen tut es gut, wenn Sie ihn hin und wieder in den Arm nehmen (möglichst nicht vor Drittpersonen!).*
3 *Beantworten Sie die vielen Fragen Ihres Kindes präzise und mit Geduld.*
4 *Demütigen Sie Ihr Kind niemals in Gegenwart Dritter.*
5 *Tragen Sie niemals Meinungsverschiedenheiten mit Ihrem Ehepartner vor dem Kind aus.*
6 *Kritisieren Sie niemals Bekannte, Verwandte oder Lehrer in Gegenwart des Kindes.*
7 *Begründen Sie Ihre Anordnungen.*
8 *Geben Sie Ihrem Kind stets Gelegenheit, seine Freuden und Schwierigkeiten, seine Wünsche und Pläne mit Ihnen zu besprechen. Schützen Sie keine Müdigkeit oder Zeitmangel vor, wenn es darum geht, Ihr Kind anzuhören.*
9 *Denken Sie daran: Ein Kind hat nicht nur körperliche Bedürfnisse, es braucht nicht nur Nahrung und Kleidung. Machen Sie Ihr Heim zu einer Stätte des Frohsinns, wo man sich gegenseitig achtet und liebt. In der Geborgenheit einer intakten Familie wird es sich gesund entwickeln.*
10 *Spielgefährten und Schulkameraden Ihrer Kinder sollten bei Ihnen immer willkommen sein. Beklagen Sie sich nicht über die Unruhe, die solche Besuche manchmal mit sich bringen.*
11 *Informieren Sie sich darüber, wie, wo und mit wem Ihr Kind seine freie Zeit verbringt.*
12 *Regen Sie Ihr Kind an, von seinem Taschengeld etwas abzugeben, vielleicht für einen Missionar, den es kennt, oder auch für kleine Geschenke für Eltern, Geschwister oder Freunde.*
13 *Verfallen Sie nicht dem Irrtum zu glauben, dass viel Liebe Disziplin unnötig mache.*
14 *Ihre Methoden der Disziplin sollten logisch und vernünftig sein.*
15 *Seien Sie konsequent. Sagen Sie Ihrem Kind klar, was Sie von ihm erwarten, und bestehen Sie darauf, dass es sich an Ihre Anordnungen hält.*
16 *Versuchen Sie sich in die jeweilige Lage Ihres Kindes hineinzuversetzen, damit Sie die Beweggründe für sein Handeln verstehen und richtig reagieren können.*
17 *Nörgeln Sie nicht!*
18 *Ziehen Sie als Eltern «am gleichen Strick». Nur wenn Sie sich gemeinsam an ein Konzept halten, wird Ihre Erziehung Erfolg haben. Untergraben Sie niemals die Autorität des Ehepartners, indem Sie den Kindern «hinter seinem Rücken» gewisse Dinge erlauben oder ein aufgestelltes Verbot aufheben.*
19 *Versuchen Sie nie, Ihrem Kind den Eindruck zu vermitteln, Sie seien unfehlbar. Entschuldigen Sie sich, wenn nötig, und gestehen Sie Fehler ein.*
20 *Schreien Sie nicht!*
21 *Prüfen Sie Ihre Disziplinierungsmethoden. Strafe soll dem Kind eine Hilfe sein und nicht dazu dienen, dass Sie Ihre Aggressionen loswerden können. Strafe darf nicht den Ausdruck der Feindseligkeit haben, sondern den der bessernden Liebe.*
22 *Üben Sie Ihr Kind auch im Verzichtenlernen.*
23 *Weise Eltern kennen das Bedürfnis des Kindes nach Anerkennung. Vergessen Sie deshalb auch das Lob nicht.*
24 *Wenn Ihr Kind jeden Tag vor Augen hat, dass auch Sie sich willig der Autorität des lebendigen Gottes unterstellen, indem Sie sich nach seinem Wort ausrichten, wird es Ihre Autorität leichter akzeptieren.*

Aus: «Ethos» 12/1983